

Motto des CSD Halle (Saale) 2019: 50 Jahre Stonewall - Erinnern heißt aktiv sein!

Aufruf zur Mitwirkung

Am Sonnabend, den 7. September 2019 findet der diesjährige Christopher Street Day in Halle (Saale) statt, den das BBZ „lebensart“ e.V. und die AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V. arbeitsteilig in Kooperation veranstalten.

Das Motto „50 Jahre Stonewall - Erinnern heißt aktiv sein!“ soll eine Rückschau in die jüngere Geschichte des weltweiten Kampfes gegen die Ausgrenzung, Benachteiligung und Diskriminierung homo- und bisexueller, inter- und transgeschlechtlicher sowie nicht-binärer Menschen anregen.

Das Motto soll zudem mahnen, nicht nachzulassen im Engagement um gesellschaftliche Anerkennung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Aktuelle Entwicklungen in Politik und Gesellschaft zeigen einen sehr beunruhigenden Trend, geschlechtliche und sexuelle Minderheiten unsichtbar zu machen, abzuwerten und zu entrechten sowie veraltete Geschlechterrollenbilder wieder in der Gesellschaft zu verankern.

Das CSD-Motto lehnt sich am Motto der diesjährigen Bildungswochen gegen Rassismus an, welche „Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage“ veranstalteten.

Dass der CSD in Halle (Saale) daran anknüpft, drückt unseren Anspruch aus, über den eigenen LSBTIQ-Tellerrand zu blicken. Wir stellen die Anerkennung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in den Mittelpunkt, wollen aber auch andere Ungleichheiten, Benachteiligungen und Diskriminierungen in der Gesellschaft nicht außer Acht lassen!

Auf verschiedene Weise wollen wir das Motto „50 Jahre Stonewall - Erinnern heißt aktiv sein!“ mit Leben erfüllen.

Wir rufen auf:

Lasst uns Ideen und Angebote zur Umsetzung des Mottos für die CSD-Demonstration und das CSD-Straßenfest am 7. September zukommen.

Sprecht oder ruft uns an bzw. schreibt uns eine E-Mail.

Wir erinnern uns:

Im New York der 1960er Jahre gehörte es zum Alltag, dass die Polizei in legalen Bars für homosexuelle und transgeschlechtliche Menschen Razzien durchführte. Die Besucher*innen wurden untersucht und schikaniert, öffentlich bloßgestellt und auch Opfer von Übergriffen. Die Ängste der Betroffenen, ihrer Familien und Freund*innen waren groß und trotz alledem wuchs der Wille, für Anerkennung und Schutz zu kämpfen. Nach einer erneuten Razzia der Polizei war in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1969 ein Punkt erreicht, dass die Besucher*innen der Bar "Stonewall Inn" in der Christopher Street zum aktiven Widerstand griffen. Dabei waren vor allem Lesben, Schwule, Transsexuelle und Transvestiten und vor allem Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe, die People of Colour. Mit Unterstützung vieler wurde die Christopher Street belagert. Mit diesem Aufstand wurde eine neue Emanzipationsbewegung geboren.

In den darauf folgenden Wochen bildete sich aus dieser neuen Bewegung in den USA die "Gay Liberation Front" (GLF) als Organ und Interessenvertretung der Lesben und Schwulen. Ihre Parole lautete "Gay Power" in Anlehnung an die "Schwarzenbewegung" und dessen Parole "Black Power".

Sie war zudem die erste Organisation, die das damals verpönte Wort "gay" in ihrem Namen trug, wodurch der neu gewonnene Stolz und die neue Stärke zum Ausdruck gebracht werden sollte. Die GLF organisierte zum Gedenken an den Stonewall-Aufstand ein Jahr danach (am 28.6.1970) einen Marsch in New York vom Greenwich Village zum Central Park, den Christopher Street Gay Liberation Day. An diesem nahmen mehrere tausend Menschen teil, womit die Tradition der Demonstrationen für die Rechte von Homosexuellen begann. Zeitgleich gab es auch Demonstrationen in San Francisco und Los Angeles.

Am 29. April 1972 wurde in Münster eine erste größere Lesben- und Schwulen-Demonstration in der damaligen Bundesrepublik Deutschland durchgeführt. Im Jahre 1979 zog (West)Berlin zeitgleich mit Bremen mit einer Demonstration für die Rechte von homosexuellen Menschen nach. In Deutschland etablierte sich schnell die Kurzform des ursprünglichen Protesttag-Namens: Christopher Street Day. Diese Bezeichnung ist jedoch nur in Deutschland und der Schweiz so gebräuchlich, weltweit spricht man eher von der Gay Pride oder der Pride Parade.

Der CSD ist mittlerweile ein bunter Aktions- und Feiertag von LSBTIQ, deren Angehörigen, Freund*innen und Unterstützer*innen. In vielen Städten der Bundesrepublik finden über den ganzen Sommer verteilt CSD's statt, auf denen Gleichstellung und Akzeptanz eingefordert werden.

Die Geschichte des CSD in Sachsen-Anhalt ist inzwischen fast 23 Jahre alt. Nach den CSD 1996 in Magdeburg, 1997 in Halle und 1998 in Dessau gab es seit 2001 die SchwuLesBischen Straßenfeste in Halle sowie seit 2000 das Liebigstraßenfest in Magdeburg. Seit Jahren findet der CSD in Magdeburg nun auf dem Alten Markt statt. In Halle ist seit 2009 der Marktplatz der Ort des CSD-Strassenfestes und seit letztem Jahr gibt es auch wieder eine CSD-Demonstration.

AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V.
Tel.: 0345-5821270
E-Mail: info@halle.aidshilfe.de

BBZ „lebensart“ e.V.
Tel.: 0345-202 33 85
E-Mail: bbz@bbz-lebensart.de

E-Mail für CSD: info@csdhalle.de

Erstellt von: Ants Kiel (BBZ „lebensart“ e.V.), 02.05.2019